

Erfahrungsbericht über meinen ERASMUS+ Aufenthalt an der Universität Danzig (Uniwersytet Gdański) Polen im WS 2021/2022

Vorbereitung

Um über ERASMUS+ ein Semester im Ausland verbringen zu können, musste ich als Lehramtsstudent (Englisch&Politik) mich bereits im Oktober/November 2020 innerhalb des Englischen Seminars der Leibniz Universität auf freie Plätze bewerben. Dabei gab es die Möglichkeit die verschiedenen Wunschorte in eine Reihenfolge, je nach Priorisierung, zu bringen. Gdańsk (Danzig) war meine Erstwahl, die mir auch gestattet wurde. Da sich im Rahmen meines Studiums mehr Studentinnen und Studenten bewerben als es freie Plätze gibt, wird u.A. über das eigene Motivationsschreiben abgewogen, wer ins Ausland gehen darf. Als Englischstudent ist der Auslandsaufenthalt tatsächlich Pflicht, um später eine Masterarbeit schreiben zu dürfen.

Das Jahr 2021 hinweg gab es immer wieder Bestätigungen von der Universität in Polen, dass das Semester stattfinden würde, nur die Semestertermine wurden relativ spät im Sommer veröffentlicht, was bei mir zu Unsicherheit geführt hat.

Glücklicherweise hat das Erasmus Student Network (ESN) in Gdańsk uns stetig mit Informationen versorgt, worüber ich auch zu der Agency gelangt bin, die mir meine Wohngemeinschaft vermittelt hat. Zur Anreise habe ich einen Reisebus gebucht für ca. 30€, weitere Fahrten nach Deutschland und zurück dann per Deutscher Bahn für ca. 50€.

Schon zuhause habe ich per kostenloser App und einem zusätzlichen Buch angefangen etwas Polnisch zu lernen.

Wohnung

Von Ende September bis zum ersten Januar habe ich in meiner ersten Wohnung mit drei Ukrainern gelebt. Die Mitbewohnerinnen und Mitbewohner waren allesamt nicht viel älter als ich und berufstätig. Als Zweckgemeinschaft konnten wir uns arrangieren und ich habe mich in meinem Zimmer (für ca. 300 Euro im Monat) wohl gefühlt. Da der Besitzer des Hauses dieses allerdings verkaufen wollte, mussten wir zum Neujahrsbeginn ausziehen. Für die letzten sechs Wochen meines Auslandsaufenthaltes bin ich in eines der Studentenwohnheime gezogen. Diese sind in ihrer Qualität nicht mit deutschen zu vergleichen. Auch teilt man sich ein Zimmer mit einem anderen Studenten des gleichen Geschlechts, während sich jeweils zwei Zimmer immer eine Toilette und Küchenzeile teilen. Die mangelnde Privatsphäre war der ursprüngliche Grund für mich, mir eine

Wohnung zu suchen, aber für sechs Wochen konnte ich mich mit der Situation arrangieren. Glücklicherweise kannte und mochte ich meinen Zimmernachbarn. Als Mittel um Anschluss zu finden und Geld zu sparen, kann ich das Leben im Wohnheim der Universität empfehlen (110 Euro Miete pro Monat).

Studium

Die Universität Danzig verfügt über einen großen Campus mit relativ neuen Gebäuden für Philologie. Im Rahmen meiner Fächerkombination konnte ich Kurse besuchen, die sich für Englisch, Politik und Psychologie anrechnen ließen. Dabei gab es Kurse, die von polnischen Englischstudenten besucht wurden, aber auch exklusive Seminare für Austauschstudierende. Die Unterrichtssprache war in jedem Fall Englisch. Den Anspruch der geisteswissenschaftlichen Kurse würde ich nach meiner Erfahrung niedriger als in Hannover einschätzen. Ein bemerkenswerter Unterschied ist die Tatsache, dass dort mündliche Mitarbeit in die Endnote einfließt.

Zusätzlich habe ich auch aus persönlichem Interesse und eigenem Anspruch an Integration einen Polnischkurs der Universität besucht. Bei drei Wochenstunden habe ich einiges gelernt, was im Alltag half, sowie mehr über die einheimische Kultur erfahren.

Leben

Alltagsgeschäfte, besonders in Läden, erledigt man am stressfreiesten auf Polnisch. Die nötigen Sätze und Aussprache habe ich mir teilweise selbst beigebracht, aber auch im Kurs gelernt. Die Notwendigkeit dafür entsteht dadurch, dass die meisten Polen nicht Englisch sprechen können oder wollen. Je jünger die Person, desto wahrscheinlicher ist es aber auf Englischkenntnisse zu treffen. Einrichtungen mit viel Kundenkontakt wie Museen oder Bars sind geübt darin Englisch zu sprechen. Besonders hilfreich war es das polnische Alphabet und Aussprache zu beherrschen, damit man Übersetzungen (z.B. von GoogleÜbersetzer) vorlesen konnte.

Die Stadt Danzig selbst begeistert durch ihre historische Altstadt, kulturelle Angebote (z.B. viele Museen, auch mit deutschem/englischen Audio-Guide) und ihre gute Bahnvernetzung. Zwar besucht man die Universität in Danzig (Gdańsk), tatsächlich sind es aber drei Städte, in denen sich das Leben abspielt. Gdańsk, Sopot, Gdynia grenzen alle aneinander und sind per Bus und Bahn verbunden. So wurde bspw. in Gdańsk sich getroffen, um dann in Sopot an den Strand zu gehen und in Gdynia zu feiern. Durch ihre enge Verbindung werden die drei Städte auch oft als Dreistadt (Tricity/Trójmiasto) zusammengefasst.

Positiv hervorzuheben ist die günstige Bahnanbindung, die selbst gemessen am polnischen Lebensstandard preiswert ist. Generell ist das Leben günstiger im Vergleich zu deutschen Verhältnissen, was mir vermehrtes Ausgehen ermöglicht hat. Besonders um andere Städte zu besuchen ist die Bahn ein hilfreiches Mittel und die Reise kostet oft nur ein Viertel dessen, was in Deutschland für die selbe Strecke zu zahlen wäre. So kam es auch, dass ich die meisten polnischen Großstädte und kleine, umliegende, historische Städte besucht habe im Laufe des Semesters. Sogar eine Bahn-/Busreise nach Litauen ließ sich einfach organisieren mit Freunden. Für den Alltag kann ich eine Kreditkarte empfehlen eines externen Anbieters, die Währungswechsel per Handy-App ermöglicht und zusätzliche Kosten durch das Bezahlen im Ausland verhindert. Entgegen mancher Erwartungen ist Polen in Währungsfragen digitalisierter als Deutschland. So bezahlt man in der Kneipe, beim Schuster, wie auch im Supermarkt durchwegs per Karte.

Kontakte habe ich am meisten mit anderen Erasmusstudenten verschiedener Nationalitäten geknüpft. Dabei halfen vor allen Dingen die unzähligen Feiern, die das lokale ESN organisiert hat. Über das Erasmus Student Network habe ich ebenso die Möglichkeit bekommen, verschiedene Polen in meinem Alter kennenzulernen. Besonders genossen habe ich die Diversität unter den Austauschstudierenden. Leute aus den verschiedensten Ländern der ehemaligen Sowjetunion konnte ich vorher in meinem Leben nicht kennenlernen. Die größten Gruppen waren Deutsche und Spanier.

Anschluss zu finden fiel mir persönlich leicht, was auch der großartigen Organisation vor Ort geschuldet war. Von Bowling, über Lagerfeuer, bis hin zu Städtereisen hat das dortige ESN wirklich viel organisiert.

Fazit

Danzig ist eine wunderschöne Stadt und ein guter Ort, um von dort aus den Rest des interessanten Nachbarlandes Polen zu erkunden. Architektonisch, wie auch geschichtlich — besonders durch die deutsch-polnisch geteilte Geschichte — gibt es viel zu lernen, am besten vor Ort. Zwar sind einfache Sprachkenntnisse ratsam, aber nicht zwingend notwendig. Das beste an meiner Reise waren jedoch die vielen Kontakte, Erfahrungen und Freundschaften, die ich knüpfen durfte. Dabei konnte ich viel über meine europäischen Mitmenschen lernen.